

pouvoirs pour publier en même temps toutes explications qu'il pourra juger utiles . . .

3) Le Comité des Trois pourra, lorsqu'il signalera des questions à l'attention du Conseil, joindre en même temps, s'il le juge bon, un exposé des motifs de sa décision».

Dieser Vorschlag fand die Zustimmung der Delegierten Norwegens³²⁾, Kanadas³³⁾ und Bulgariens³⁴⁾. Zu seiner Annahme ist es jedoch nicht gekommen, da der Widerstand der bereits durch Verträge gebundenen Mächte sich als zu stark erwies. Der tschechoslowakische Delegierte Benesch hat auch hier den Standpunkt dieser Gruppe von Mächten zum Ausdruck gebracht, indem er erklärte, daß die Bestimmungen über das Minderheitenschutzverfahren vertragliche Bestimmungen seien, die nur mit Zustimmung der Vertragsparteien abgeändert oder aufgehoben werden könnten³⁵⁾.

v. Tabouillot

3. Die Minderheitenbeschwerden der Assyrer und ihre Behandlung durch den Völkerbund

Völkerbundpublikationen. Soc. des Nations, J. O. 1932, p. 1347: Minderheitenerklärung Iraks vor seiner Aufnahme in den Völkerbund; J. O. 1932, p. 2285: Bericht der Mandatskommission vom 14. November; J. O. 1932, p. 1962 ss.: Beschluß des Rates vom 5. Dezember; J. O. 1932, p. 1985: Beschluß des Rates vom 15. Dezember; Entgegennahme einer Erklärung Iraks; J. O. 1933, p. 737: Schreiben der Regierung des Irak vom 14. Mai betr. Ernennung des Majors Thomson als Sachverständiger; J. O. 1933, p. 1784 ss.: Assyrische Minderheitenpetitionen; p. 1786: Petition vom 16. August p. 1808: vom 30. August; p. 1813: vom 12. September; p. 1823: vom 24. September; p. 1785, p. 1818, p. 1828: Observations de la Délégation de l'Iraqe vom 26. Sept., 5. u. 9. Okt.; p. 1831: Bericht Thomsons; p. 1646: Bericht Madariagas vom 14. Oktober; p. 1649: Ratsbeschluß vom 14. Oktober; C. 69. 1934. VII.: Bericht des Ratskomitees vom 18. Jan. 1934; C./78^e session/P. V. 4 (I), p. 11: Ratsbeschluß vom 19. Januar.

Soc. des Nations, Comm. perm. des Mandats, Procès-verbal de la XXI^e Session, 1931, p. 88: Irak, rapport annuel pour 1930, bes. auch p. 113; XXII^e Session, 1932, p. 42: Irak, examen du rapport annuel pour 1931, p. 53 ss: examen du projet de rapport de M. Orts; p. 327, Annexe 10: Rapport de M. Orts; p. 374, Annexe 30: Rapport au Conseil; XXIV^e Session 1933, p. 27 ss: Irak, rapport annuel 1932 (Mai-Oktober).

Ämtliche Publikationen. Parliamentary Debates, House of Commons, vol. 281, p. 549: Anfrage des Colonel Wedgwood; House of Lords, vol. 90 No. 4 p. 127—160.

Bücher, Zeitschriften usw. Affaires étrangères 1933 p. 505: La question des Assyriens; N. Bentwich, The New Statesman and Nation, 1931, II, p. 566; Bulletin of International News, vol. X, No. 5, 1933 p. 3; Steuart, Erskine, King Feisal of Iraq, 1933, Chap. XVI, p. 205; G. Meyer, L'Europe Nouvelle 1933 p. 863; Les Minorités nationales,

³²⁾ a. a. O. p. 37.

³³⁾ a. a. O. p. 44.

³⁴⁾ a. a. O. p. 47.

³⁵⁾ a. a. O. p. 39; vgl. in demselben Sinne auch die Erklärungen des rumänischen Delegierten Antoniade (a. a. O. p. 46), des griechischen Delegierten Politis (a. a. O. p. 52) und des jugoslawischen Delegierten Fotitsch. (a. a. O. p. 55).

1933 No. 4 p. 70; *Oriente Moderno* 1933, No. 8 p. 418 und No. 9 p. 446 u. 467; Saint-Brice, *Correspondance d'Orient* 1933 p. 106; Wilson, *The Nineteenth Century* 1933 p. 411; R. S. Stafford, *International Affairs*, vol. XIII, No. 2, p. 159 ss.

Der am 30. Juni 1930 erfolgte Abschluß des Bündnisvertrages zwischen Großbritannien und dem Irak¹⁾ und die im Völkerbund erörterte Frage der Aufhebung des Mandates über Irak hat die seit 1925 nicht mehr behandelte assyrische Frage erneut in den Vordergrund gerückt. Mit zwei Petitionen vom 20. und 23. Oktober 1931 haben sich die im Nordwesten des Irak ansässigen Angehörigen der assyrischen Minderheit²⁾ unter Führung ihres Patriarchen Mar Shimun an die Mandatskommission gewandt, mit der Bitte um Zuweisung eines anderen Landes, in dem sie angesiedelt werden könnten³⁾. In zwei weiteren Eingaben vom 17. Juni und vom 22. September 1932 hat der Patriarch für den Fall des Eintritts des Irak in den Völkerbund die Anerkennung der Assyrer als selbständige Nation innerhalb des Irak, die Rückgabe des jetzt in türkischem Besitz befindlichen Stammlandes der Assyrer (Hakkari), evtl. die Zusammenfassung aller Assyrer in einer autonomen Gruppe, gefordert.

Die Aufmerksamkeit des Rates wurde auf diese Beschwerden zuerst durch den britischen Vertreter im Rat, Sir John Simon, gelenkt. Am Schluß der Sitzung vom 24. September 1932, in der der Rat die Frage der Beendigung des Mandates über Irak behandelte, schlug Simon vor, die vier durch Vermittlung der Mandatarmacht eingereichten Petitionen der Assyrer an die Mandatskommission zu verweisen und sie um einen baldigen Bericht zu ersuchen. Dieser Vorschlag Simons wurde angenommen⁴⁾.

Der Bericht der Mandatskommission ist am 14. November 1932, also nach der Beendigung des britischen Mandats und der Aufnahme Iraks in den Völkerbund, erstattet worden⁵⁾.

Damit entstand insofern eine Schwierigkeit, als die Mandatskommission, die ursprünglich auf Grund des Art. 22 Abs. 9 der Völkerbundssatzung mit der Erstattung eines Berichtes beauftragt war, nunmehr in einer Angelegenheit tätig sein sollte, die ihre Zuständigkeit überschritt.

In der Sitzung der Mandatskommission vom 8. November 1932 haben sowohl der italienische Vertreter Catastini als auch der französische Vertreter Merlin auf die Bedenken aufmerksam gemacht, die

¹⁾ Martens, N. R. G., t. 24, p. 333.

²⁾ Nach einer Schätzung soll die Stärke der assyrischen Minderheit sich auf 35—40000, nach einer anderen auf 60—70000 Assyrer belaufen. Vgl. *L'Europe Nouvelle* 1933, p. 864.

³⁾ J. O. 1932, p. 2287 ss.

⁴⁾ J. O. 1932 p. 1728.

⁵⁾ Vgl. hierüber diese Zeitschr. Bd. IV Nr. 1 S. 156.

sich gegen die Zulässigkeit der Erstattung eines Gutachtens durch die Mandatskommission ergeben ⁶⁾). Die Mandatskommission ist in ihrem Bericht über diese Bedenken mit folgenden Erwägungen hinweggegangen:

«Au moment de formuler son avis, la Commission ne s'est pas dissimulé ce qu'il y avait de délicat dans sa tâche, au point de vue constitutionnel.

«Lorsque, le 24 septembre 1932, le Conseil de la Société des Nations a confié à la Commission des mandats le soin d'examiner les pétitions des Assyriens de l'Irak, ce pays demeurait soumis au régime prévu à l'article 22 du Pacte, et le Royaume-Uni chargé d'assurer à son égard l'application des principes tutélaires de cet article. Depuis lors, l'Irak a été émancipé de sa tutelle et admis à la Société des Nations. Il n'y a donc plus aujourd'hui ni mandat ni puissance mandataire en ce qui touche à l'Irak. D'autre part, le Gouvernement de l'Irak, seul responsable désormais de l'administration de cet Etat, ne pouvait être entendu par la Commission» ⁷⁾).

In der Ratssitzung vom 5. Dez. 1932 brachte der Vertreter des Irak, Nouri Pascha Al Said, nochmals zum Ausdruck, daß die Vorschläge der Mandatskommission keine rechtliche Grundlage besäßen ⁸⁾).

Auch der tschechoslowakische Vertreter, M. Benesch, wies auf die Besonderheiten dieses Falles hin, die nach seiner Auffassung darin bestünden, daß es sich hier um «*une sorte de reliquat de l'administration sous le régime mandataire*» handle ⁹⁾).

Der Bericht der Mandatskommission, der sich inhaltlich an ein von dem belgischen Vertreter M. Orts erstattetes Gutachten anschließt ¹⁰⁾), kommt zu einer Ablehnung der in der Petition vom 17. Juni 1932 aufgestellten Forderung auf Anerkennung einer administrativen Autonomie innerhalb der Grenzen des Irak und auf Gewährung eines »*foyer national*«, weil ihre Annahme

«mettrait en péril l'unité de l'Etat irakien et ne pourrait que perpétuer les antipathies dont les Assyriens se croient l'objet de la part des autres éléments de la nation au sein de laquelle leur destin est de demeurer.»

Die Kommission empfiehlt dem Rat, die ohnehin schwierige Lage der assyrischen Minderheit im Irak durch Schaffung eines «*établissement en groupement homogène qui convienne à leurs traditions et qui satisfasse à leurs besoins économiques*» zu erleichtern.

⁶⁾ Comm. perm. des Mandats, 22. Session, p. 55; vgl. auch die Ausführungen Rappard's ebenda: «en doctrine stricte, la Commission devrait maintenant dire au Conseil qu'elle ne peut plus exprimer d'avis sur l'Irak, étant donné que ce pays ne se trouve plus sous mandat»; er meinte aber, daß eine derartige Stellungnahme sicherlich nicht den Erwartungen des Rates entsprechen würde.

⁷⁾ J. O. 1932, Annexe 1418, p. 2285.

⁸⁾ J. O. 1932, p. 1963.

⁹⁾ J. O. 1932, p. 1965.

¹⁰⁾ Comm. perm. des Mandats, 22. Session, Annexe 10, p. 327.

Durch Einsetzung eines Fünferkomitees — bestehend aus den Vertretern der Tschechoslowakei, Frankreichs, Italiens, Norwegens und Großbritanniens — leitete der Rat sodann das Verfahren in ein gewöhnliches Minderheitenverfahren über.

Auf Vorschlag dieses Komitees schloß sich der Rat in seiner Sitzung vom 15. Dezember den Vorschlägen der Mandatskommission an und nahm Kenntnis von einer Erklärung des Vertreters des Irak, daß seine Regierung sich bereit erkläre, zu der Ansiedlung der assyrischen Minderheit «*en unités homogènes*», mit deren Durchführung eine besondere Kommission innerhalb Iraks betraut werden sollte, einen ausländischen Sachverständigen hinzuzuziehen¹¹⁾. Gleichzeitig gab der Rat der Hoffnung Ausdruck, daß Irak für den Fall, daß eine Ansiedlung der Assyrer im Irak selbst nicht in vollem Umfange möglich sein würde, alle Maßnahmen, die in seiner Macht stehen, ergreifen werde, um die Ansiedlung der Assyrer an einem anderen Orte zu erleichtern.

Der Wortlaut dieses Beschlusses weicht — worauf auch der assyrische Patriarch hinweist¹²⁾ — insofern von dem Gutachten der Mandatskommission ab, als gegenüber den Vorschlägen von Orts («*établissement en un groupe homogène*») und der Mandatskommission («*établissement en groupement homogène*») der Ratsbeschluß diese dahin abschwächt, daß er nur ein «*établissement . . . en unités homogènes*» vorsieht.

Mit diesem Beschluß fand die erste Gruppe der assyrischen Minderheitenbeschwerden ihre vorläufige Erledigung.

In Ausführung des Ratsbeschlusses vom 15. Dez. 1932 ernannte die Regierung des Irak den englischen Major Thomson zum Sachverständigen¹³⁾, der am 31. Mai 1933 im Irak eintraf. Aus seiner am 14. Juli in Mossul vor den versammelten assyrischen Führern gehaltenen Rede¹⁴⁾ sowie aus seinem Bericht vom 28. September, den er der Regierung des Irak erstattete¹⁵⁾, geht hervor, daß seine Versuche, die Regierung des Irak bei ihren Bemühungen um eine Ansiedlung der Assyrer zu unterstützen, auf den passiven Widerstand der Assyrer und vor allem des Patriarchen stießen. Die zwischen den Assyrern und der Regierung des Irak bestehende Spannung war insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Regierung des Irak in einem Schreiben vom 28. Mai an den Patriarchen sich zwar zur Anerkennung der »*autorité spirituelle*« des Patriarchen über das assyrische Volk bereiterklärte, jedoch dafür von ihm den Verzicht auf sein «*pouvoir temporel*» in einer schriftlichen

¹¹⁾ J. O. 1932, p. 1985.

¹²⁾ J. O. 1933 p. 1788.

¹³⁾ Schreiben des Irak vom 14. Mai 1933 an den Generalsekretär des Völkerbundes, J. O. 1933 p. 737.

¹⁴⁾ J. O. 1933 p. 1800.

¹⁵⁾ J. O. 1933, Annexe 1479 a p. 1831 ss.

Garantieerklärung verlangt hatte¹⁶). Die in der Antwort des Patriarchen vom 3. Juni 1933 an den Innenminister enthaltene Ablehnung¹⁷) bildete den Anlaß zur Einleitung heftiger Angriffe auf die Assyrer sowohl in der Presse als auch im Parlament¹⁸), die am 29. Juni zur Verhaftung des Patriarchen in Bagdad führten.

Die Folge war, daß als Entgegnung hierauf und im Vertrauen auf die Erklärung des Verwaltungsinspektors Oberst Stafford, die dieser am 10. Juli auf einer Tagung in Mossul vor etwa 100 assyrischen Führern abgegeben hatte¹⁹), Ende Juli einige tausend Assyrer unter Führung von Jaku und unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder die syrische Grenze überschritten, wo sie von den französischen Militärbehörden entwaffnet wurden. Am 4. August kam es bei Daïrabun, nachdem sie ihre Waffen zurückerhalten hatten und nach dem Irak zurückgekehrt waren, zu einem blutigen Gefecht zwischen ihnen und einem Teil der irakischen Armee. Dieses Gefecht war der Beginn zu einem allgemeinen Gegenangriff der Irak-Truppen, die mit Hilfe der Kurden und Araber in den Dörfern der Assyrer Brandstiftungen und Plünderungen großen Ausmaßes vornahmen, bei denen viele Tausende von Assyrern den Tod fanden.

Diese Vorgänge bilden den Gegenstand einer Reihe von Petitionen des Patriarchen Mar Shimun: dieser hatte zunächst, da er in Bagdad zurückgehalten worden war, am 31. Juli und am 17. August den Völkerbund durch zwei kurze Telegramme von der Grenzüberschreitung nach Syrien und von den Gewalttaten durch kurdische Stämme in Kenntnis gesetzt²⁰). Diesen Telegrammen hat er am 16. August, 30. August und am 12. September drei eingehende Petitionen folgen lassen²¹), in denen er unter Beifügung umfangreichen Tatsachenmaterials und Berichten von Augenzeugen den Schutz und die Hilfe des Völkerbundes für die Assyrer erbittet. Diese Petitionen enthalten, soweit sich in ihnen eine Darstellung der Vorgänge nach dem 4. August findet, den Vorwurf einer Verletzung des Art. 2 der Erklärung des Irak vom 31. Mai 1932 betr. den Schutz der Minderheiten, in der Irak allen Einwohnern des Irak vollen Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit zugesichert hatte. Sie wenden sich gleichzeitig gegen die Art und Weise, in der

¹⁶) J. O. 1933 Annexe 1478 b p. 1791.

¹⁷) a. a. O. p. 1792.

¹⁸) Vgl. die am 28. Juni im Parlament gehaltene Rede von Sayed Chabali Haji Thabit, a. a. O. p. 1798.

¹⁹) a. a. O. p. 1805; in dieser Erklärung heißt es u. a.: »Le Gouvernement de l'Irak s'est engagé à accorder toutes les facilités possibles à ceux qui désirent quitter le pays; c'est-à-dire que quiconque désire partir n'en sera pas empêché...«.

²⁰) J. O. 1933, Annexe 1478 a, p. 1784 u. p. 1785.

²¹) J. O. 1933, Annexe 1478 b, p. 1786 ss, p. 1808 ss, p. 1813 ss.

die Regierung des Irak ihre im Beschluß vom 15. Dezember 1932 übernommene Verpflichtung zur Ansiedlung der Assyrer ausgeführt habe²²⁾).

Diese Petitionen sind im Rahmen des üblichen Minderheitenverfahrens zunächst einem Dreierkomitee vorgelegt und von diesem dem Irak zur Stellungnahme übersandt worden. In den «Observations» der Regierung des Irak vom 26. September, 5. und 9. Oktober²³⁾ macht diese den Assyrern den Vorwurf einer illoyalen und staatsfeindlichen Haltung und verweist auf die Weigerung des Patriarchen, bei der Inangriffnahme der Ansiedlung mitzuarbeiten. Sie hat ferner mit Schreiben vom 20. September 1933 dem Völkerbund ein Blaubuch überreicht, das eine Darstellung der vom Irak auf Grund des Beschlusses vom 15. Dezember 1932 getroffenen Maßnahmen enthält²⁴⁾).

Das Dreierkomitee, bestehend aus den Vertretern Mexikos, Irlands und Norwegens, hat diese Petitionen gemäß Art. 10 Abs. 2 der Minderheitenerklärung dem Rat vorgelegt.

Der Rat hat sich in seiner Sitzung vom 14. Oktober den Ausführungen seines Berichterstatters Madariaga angeschlossen. Dessen Bericht enthält keine klare Stellungnahme zu dieser «question exceptionnelle», insbesondere auch keine Würdigung der Verantwortlichkeit für die erwähnten Vorgänge. Es heißt dort unter Ziffer 2²⁵⁾:

«Les pétitions contiennent des informations sur des événements qui se sont produits au mois d'août dernier dans la région de Mossoul et au cours desquels des éléments de la population assyrienne auraient fait l'objet d'un traitement que, dans la mesure où ces informations se révéleraient exactes, le Conseil ne pourrait pas hésiter à condamner. Le Gouvernement irakien allègue, d'autre part, que les événements dont le pétitionnaire se plaint, se sont produits à la suite des mesures qu'il s'est vu forcé de prendre pour réprimer un soulèvement armé d'Assyriens révoltés, soulèvement auquel le pétitionnaire lui-même ne serait étranger, et il va de soi qu'une telle attitude des éléments minoritaires mériterait aussi une condamnation énergique de la part du Conseil»²⁶⁾).

Der Bericht beschränkt sich vielmehr auf den Vorschlag, von der Erklärung des Irak, daß es in Zukunft von sich aus alle Schritte ergreifen werde, um eine Wiederholung dieser bedauerlichen Vorfälle zu ver-

²²⁾ In einer Nachtragspetition v. 24. Sept. (J. O. 1933 Annexe 1478 c, p. 1823) hat der Patriarch eine Reihe von Einzelvorgängen im Laufe der Monate August und September zum Gegenstand einer weiteren Beschwerde an den Völkerbund gemacht.

²³⁾ J. O. 1933, p. 1785, p. 1818 u. p. 1828.

²⁴⁾ J. O. 1933, Annexe 1479 p. 1830; das Blaubuch selbst ist nicht veröffentlicht.

²⁵⁾ J. O. 1933 p. 1646.

²⁶⁾ Vgl. hiergegen die Ausführungen Simons in derselben Sitzung: «On n'a pas contesté que, au cours des événements qui se sont produits, en août dernier, dans le nord de l'Irak, certaines fractions de la population assyrienne aient été traitées d'une manière qui mérite le blâme le plus sévère».

meiden, Kenntnis zu nehmen und ein Sechser-Komitee einzusetzen, das gemeinsam mit der Regierung des Irak die Maßnahmen für eine eventuelle Ansiedlung der Assyrer außerhalb des Irak in Übereinstimmung mit dem Ratsbeschluß vom 15. Dezember prüfen soll. Es ist bemerkenswert, daß der Bericht bezüglich der im Irak verbleibenden Assyrer noch einmal feststellt, daß diese angesehen werden sollen

«comme une minorité à laquelle seraient applicables les dispositions de la Déclaration irakienne sur la protection des minorités et qui serait, d'autre part, liée par l'obligation de loyauté à l'Etat, rappelée par l'Assemblée dans sa résolution du 21 septembre 1922.»

In dem Bericht des Sechserkomitees vom 18. Januar 1934²⁷⁾ heißt es, daß der Beschluß des Rates »dépasse certainement les limites de la protection des minorités«. Darüber hinaus kann man sagen, daß das Ergebnis insofern ein Versagen der Methoden des Völkerbundes zum Schutz der Minderheiten ist, als das Minderheitenrecht ja gerade die Existenz der Minderheit in einem gewissen Staatswesen gewährleisten und ihr reibungsloses Zusammenleben mit der Mehrheit sicherstellen soll. In der Regel wird auch eine Lösung wie die hier gefundene dem Willen der Minderheit nicht gerecht. Auch im vorliegenden Falle haben mannigfache Widerstände bei den Assyrem bestanden²⁸⁾, deren Wunsch ja ursprünglich allenfalls auf eine Ansiedlung in ihrem dem Irak benachbarten Stamm-lande, dem jetzt türkischen Hakkiari, weniger dagegen auf eine Verschickung nach Brasilien gerichtet war.

Das durch Ratsbeschluß vom 14. Oktober 1933 eingesetzte Komitee — dem außer dem Berichterstatte Madariaga die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Dänemarks und Mexikos angehörten — beschloß zunächst in seiner Sitzung vom 31. Oktober 1933, eine «commission locale» einzusetzen, die den Assyrem den Sinn und die Tragweite der Ratsentscheidung klar machen sollte und die — nach der Festlegung eines endgültigen Ansiedlungsplatzes — zusammen mit einem Vertreter des Nansenamtes die für die Auswanderung in Frage kommenden Personen zusammenstellen und ihnen bei der praktischen Durchführung der Auswanderung helfen sollte²⁹⁾. In seiner Sitzung vom 16. Januar 1934 betraute das Komitee den General Brown und den Schweizerischen Legationsrat Redard sowie Johnson, den Sekretär des Instituts Nansen, mit der Abfassung eines Gutachtens darüber, ob die gemäß einem Angebot der brasilianischen Regierung vom 9. Januar 1934 zur Aufnahme von je 500 Familien monatlich zur

²⁷⁾ C. 69. 1934. VII p. 1.

²⁸⁾ S. oben Note 15.

²⁹⁾ Rapport du Comité du Conseil concernant l'Etablissement des Assyriens de l'Irak, C. 69. 1934. VII, Annexe 1.

Verfügung gestellten Territorien den besonderen Bedürfnissen der assyrischen Bevölkerung angemessen sind ³⁰⁾.

Der über diese Vorgänge erstattete Bericht des Komitees vom 18. Januar 1934 wurde vom Rat in seiner Sitzung vom 19. Januar 1934 angenommen ³¹⁾. Gleichzeitig wiederholte der Vertreter des Irak seine bereits in der Ratssitzung vom 14. Oktober und in der Komiteesitzung vom 15. Januar ³²⁾ abgegebene Versicherung, seine Regierung werde weitgehend zur Finanzierung des Projektes beitragen.

v. Tabouillot.

RECHTSPRECHUNG

Entscheidungen internationaler Gerichte

1. Das Urteil des Ständigen Internationalen Gerichtshofs vom 15. Dezember 1933 (Série A/B Nr. 61)

Berufung gegen eine Entscheidung des ungarisch-tschechoslowakischen Gemischten Schiedsgerichts (Die Universität Peter Pázmány ./ tschechoslowakischen Staat).

Das Urteil des Ständigen Internationalen Gerichtshofs vom 15. Dezember 1933 ist die erste in einer Berufungssache ergangene Entscheidung. Die Berufung wurde eingelegt auf Grund von Art. X des Abkommens Nr. 2 von Paris vom 28. April 1930 ¹⁾.

Der Klage der tschechoslowakischen Regierung in der vorliegenden Sache vom 3. Mai 1933 waren schon im Jahre vorher 2 Klagen derselben Regierung vorausgegangen, mit denen ebenfalls Berufung gegen Entscheidungen des ungarisch-tschechoslowakischen Schiedsgerichts

³⁰⁾ A. a. O. p. 3. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß der Rat sich bereits mehrfach mit der Frage der Übersiedlung geschlossener Volksgruppen in andere Länder befaßt hat. Vgl. z. B. die im Jahre 1923 behandelte Frage der Unterbringung von etwa 50000 armenischen Flüchtlingen im Kaukasus (J. O. 1923, p. 1325 ss, 1349; J. O. 1924, p. 107 ss, p. 967 s) und die im Jahre 1932 erörterte Frage der Übersiedlung von ca. 100000 russischen Flüchtlingen aus China nach Paraguay (vgl. J. O. 1931, p. 2297; J. O. 1932, p. 1207 ss, p. 1338 ss).

³¹⁾ C./78 e session/P. V. 4 (I), p. 11.

³²⁾ A. a. O. p. 5.

¹⁾ Martens, N. R. G., t. 25 p. 369.